

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 28 (1986)
Heft: 3: Sinn der Arbeit

Artikel: Ohne Arbeit wäre es langweilig : Gespräch
Autor: Huser, Hans / Thalmann, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

behindertes Kind seinen Weg gehen wird. Wie sagt doch Paul Burkart in der Zäller Wiehnacht?

Kei Muetter weiss was ihrem Chind wird gscheh

kei Muetter cha id Zuekunft gseh ob ihres Chind muess lide oder ob mers gar wird benide.

Wenn wir Vertrauen in die Zukunft haben, können wir es auch weitergeben, auch unserem behinderten Kind.

Mut und Vertrauen brauchen wir alle.

Mutlosigkeit, Angst, kein Vertrauen in die Zukunft machen unsicher, hemmen, lähmen uns.

Ein Grossunternehmen hat mir versprochen, zu beschreiben, worauf sie achten, was für sie wichtig ist, wenn sie einen Behinderten einstellen. Kurz vor Redaktionsschluss sagten sie den Artikel ab mit der Begründung: Wenn es bekannt würde unter den Behinderten, wie grosszügig sie sich gegenüber Behinderten verhalten und wie generös sie sind bei der Anstellung mit Lohn etc., dann käme so ein Riesenansturm von Behinderten auf sie zu, dass sie fürchten, dem nicht mehr gewachsen zu sein!

Hans Hüser

Ohne Arbeit wäre es langweilig...

Hans Hüser sprach mit Otto Thalmann im Wohn- und Arbeitszentrum Brändi (geschützte Werkstatt) über seine Einstellung zur Arbeit.

Otto, könntest du mir etwas über dein Leben erzählen?

Ich bin 1949 in Inwil geboren. Ich war von Geburt an behindert, cerebrale Lähmung. Dann besuchte ich die Sonderschule in Kronbühl. Und jetzt bin ich seit 10 Jahren im Brändi.

Was musst du jetzt machen?

Ich muss Kontaktknöpfe montieren.

Wozu braucht man diese Kontaktknöpfe?

In Schalt- und Sicherungskästen, genau weiss ich es auch nicht, wofür man sie braucht.

Musst du immer das gleiche machen?

Nein, von Zeit zu Zeit wird die Arbeit abgewechselt.

Findest du das eine interessante Arbeit?

Ich mache die Arbeit eigentlich noch gerne, wenn ich den Griff draussen habe, und weiss, wie sie geht. Ich mache sie solange nicht gerne, wie ich noch nicht weiss, wie sie geht, aber ich hoffe, dass ich das dann mit der Zeit kapiere. Ich habe immer Freude, wenn ich eine ganz neue Arbeit bekomme, die ich noch nie gemacht habe und dann diese begreife und machen kann.



Dass für dich Arbeit also eine Herausforderung ist?

Ja, das ist es.

Oder machst du gerne eine neue Arbeit, weil dies eine Abwechslung ist, etwas Neues ist?

Schon auch, ja. «emol öppis Neus!»

Wie wäre es, wenn Du nicht mehr arbeiten könntest?

(Lachen, dann lange Pause) «Längwilig!».

Hast du Freude an der Arbeit?

Ich schaffe und habe Freude, wenn ich Ende Monat ein kleines Sackgeld bekomme, aber mir ist schaffen gerade so wichtig. Aber ich habe auch Freude, wenn ich etwas brauche und es mit selber verdientem Geld anschaffen kann.

Wie viel Sackgeld hast du?

(Lange Pause) Ich weiss es nicht.

Wenn du nicht mehr arbeiten könntest, wäre es für dich einfach langweilig? Oder wäre da noch etwas anderes?

Ja schon langweilig, Arbeit zum Zeitvertreib, aber es wäre noch etwas anderes nicht mehr!

Herausforderung?

Ja, es wäre auch keine Herausforderung mehr da.

Herausforderung oder Selbstverwirklichung. Das heisst, dass Arbeit für dich einen Sinn hat?

Ja, sie hat einen Sinn.

Welchen?

Da sieht man: «Me cha öppis!» Dann bekommt man auch Freude an der Arbeit.

Hast du dir auch schon Gedanken gemacht, was passieren würde, wenn das Arbeitszentrum keine Arbeit mehr hätte. Wenn die Behinderten keine Arbeit mehr bekommen würden? Wie sähe dann das Leben der Behinderten aus?

(Lange Pause) – «sicher e chli härt» – schwierige Frage!

Otto, vielen Dank für dieses Gespräch.